

Ausgangslage

Betriebspraktika sind ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Bildung und mittlerweile in allen österreichischen BMHS curricular verankert. Lernrelevante Aspekte sowie die didaktische Begleitung von Praktika wurden bisher jedoch selten untersucht. Hier setzt das wirtschaftspädagogische Forschungsprojekt PEARL* an. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die systematische Erfassung, Reflexion und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse im erfahrungergänzenden Betriebspraktikum. Die individuellen Erfahrungen und Sichtweisen der beteiligten SchülerInnen hinsichtlich ihrer ‚Lebenswelt‘ Praktikum werden dabei besonders in den Fokus genommen. Die Jugendlichen werden aktiv in den Forschungsprozess eingebunden, um ihr eigenes Arbeiten und Lernen im Praktikum zu erforschen. Die aus dem Projekt gewonnen Innenansichten von Praktika liefern ein vielfältiges Datenmaterial zu unterschiedlichen Lern- und Erfahrungsmomenten.

Dadurch werden Praktikumsplätze als heterogene Lernräume beschreibbar. Der Terminus ‚Raum‘ bezieht sich dabei auf eine breite mehrdimensionale Palette von Differenzierungen und geht über die enge Vorstellung von Raum als physisches Gebilde hinaus. Er kann von sozialer, emotionaler, fachlich-inhaltlicher, physischer, virtueller, spiritueller oder personaler Art sein. Lernen wird als Prozess gedeutet, der sich in Auseinandersetzung mit einer sozio-kulturellen Umwelt (ArbeitskollegenInnen, Geräte, Arbeitsprozesse, Kunden etc.) vollzieht. Ein Lernraum könnte somit auch als Lernumgebung oder Lernort beschrieben werden, der von der/dem Lernenden in einem Prozess aktiver Auseinandersetzung für ihre/seine Entwicklung genutzt wird.

(* durchgeführt im Rahmen des Förderprogramms Sparkling Science, gefördert vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft)

3 zentrale Phasen

I: wissenschaftspropädeutische Ausbildung

positive Aspekte

- Festigung und Erweiterung der forschungsbezogenen Handlungskompetenz
- Stärkung der SchülerInnen in ihrer Studier- und Berufsfähigkeit
- positives Feedback des Lehrkörpers

strukturelle Schwierigkeiten

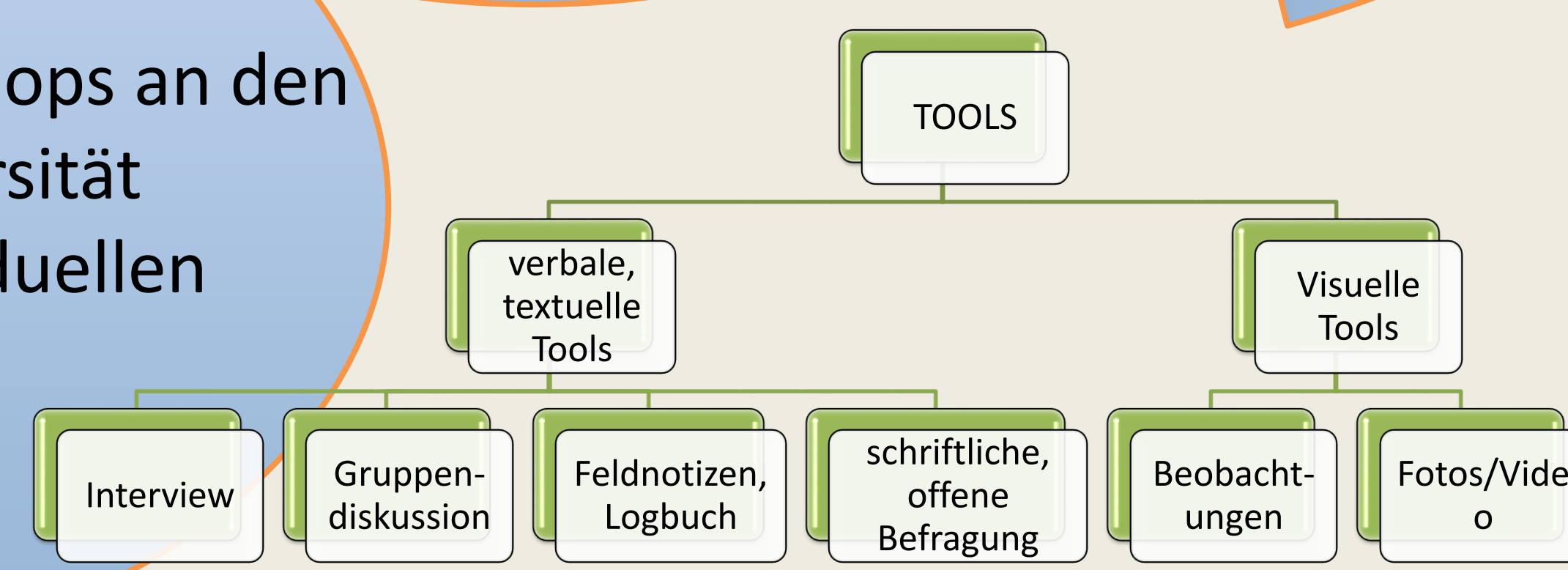
- fehlendes jahrgangs- und fächerübergreifendes Modell
- Taktung des Unterrichts
- fehlende schulinterne Standards wissenschaftlichen Arbeitens
- geringe Kooperationsmöglichkeiten z.B. mit Unis oder Bibliotheken

motivationale Schwierigkeiten

- fehlende forschende Grundhaltung bei den Lernenden
- Übernahme der Rolle einer Lernprozessbegleitung und Lernraumgestaltung durch die Lehrkräfte

Elemente dieser Phase

- Kick-Off
- drei interaktive Workshops an den Schulen und der Universität
- Erarbeitung eines individuellen Forschungsplans
- PEARL-Forschungsbox



II: autoethnographische Feldforschung durch die SchülerInnen

positive Erfahrungen

- Identifikation mit der Forschendenrolle
- wenig Schwierigkeiten beim Forschen
- kein großer Zusatzaufwand
- Einnahme neuer Perspektiven erhöht Reflexionsfähigkeit
- Logbuch als hilfreiches Tool

Elemente dieser Phase

- 59 Einzelfälle (in Ansätzen autoethnographisches Vorgehen)
- Material-stimulierte Interviews
- Auswertung der Daten nach Grounded Theory mit Hilfe der QDAS Atlas.ti
- kommunikative Validierung der offenen Kodierungen durch die SchülerInnen

Schwierigkeiten

- Umsetzung und Kontinuität des Forschungsprozesses
- Problem der Identifikation und Festhaltung von Lernmomenten
- fehlende Motivation
- Forschungsfrage erst am Ende des oder nach dem Praktikum beantwortet
- betriebliche Datenschutzbestimmungen

Branchen

Service	24	(40,7 %)
Küche	5	(8,5 %)
Housekeeping	2	(3,4 %)
kaufmännischer Bereich	10	(17 %)
technischer Bereich	13	(22 %)
fachfremder Bereich	5	(8,4 %)

In-/Ausland

Inland	46	(78 %)
Ausland	13	(22 %)

Anzahl MitarbeiterInnen

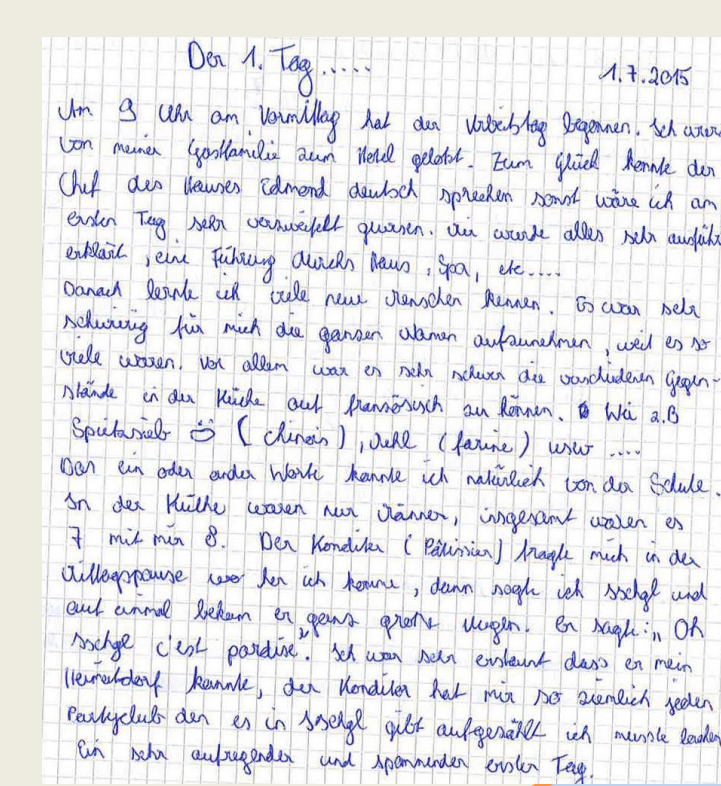
Kleinstunternehmen	12	(20,4 %)
Kleinunternehmen	25	(42,4 %)
Mittlere Unternehmen	11	(18,6 %)
Großunternehmen	11	(18,6 %)

Klassifizierung der 59 PEARL-Fälle

III: Klassifizierung der Lernräume

Ausblick

- Zweite Feldphase mit SchülerInnen unterschiedlicher Jahrgänge (1.-4.Klasse) mit Hilfe eines Erkundungsauftrags und online Fragebogens (Fokus: betriebliche Betreuung) im Sommer 2016
- Buchprojekt „Lernräume des Praktikums öffnen, nutzen und nachhaltig verankern“ (Herbst 2017)
- LehrerInnenfortbildung zur didaktischen Begleitung von Praktika
- Abschlussstagung für ein breites Fachpublikum im Februar 2017
- Masterarbeiten (u.a. online Praktikumsbörse, Berufsfindung, CoP, soziales Lernen, ...)
- Kongressbeiträge zu den Themen Praktikumsportfolio (inkl. Logbuch), wissenschaftspropädeutische Ausbildung, (informelle) Betreuung, Qualitätsmerkmale von erfahrungergänzenden Praktika, ...



„Genau, da habe ich gelernt selbstbewusst zu sein egal wie schrecklich das Outfit ist. Weil das hat mir alle zwei Wochen auch noch / da waren als Disney-Maus verkleidet. Und ich habe mich immer geschämt. Aber irgendwann war es mir dann total egal.“ (Interview 25)

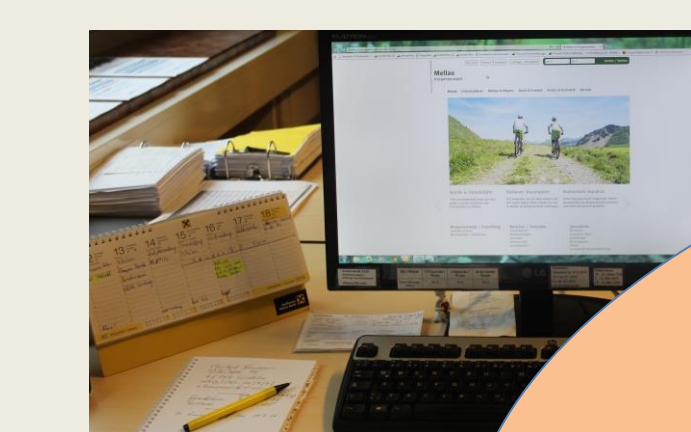
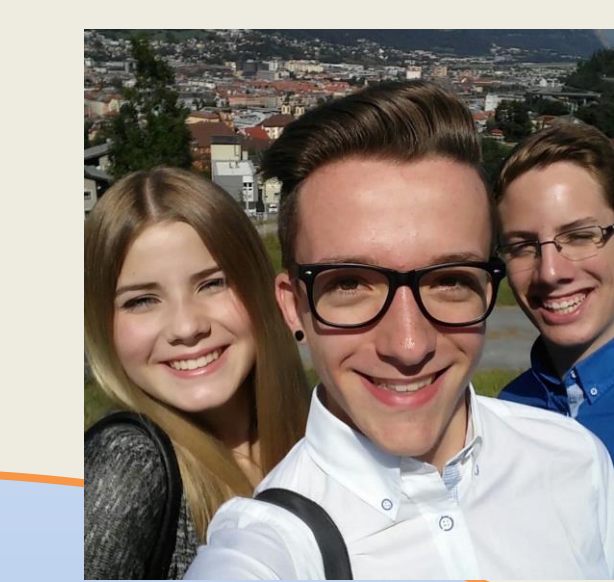
personaler Lernraum

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person
- emotionales Erleben und Bewältigen von schwierigen Situationen
- Positionieren des beruflichen Selbst
- Reflektieren der Work-Life-Balance
- sehr reichhaltig, aber auch fragil
→ Wichtigkeit von Feedbackprozessen und Betreuung

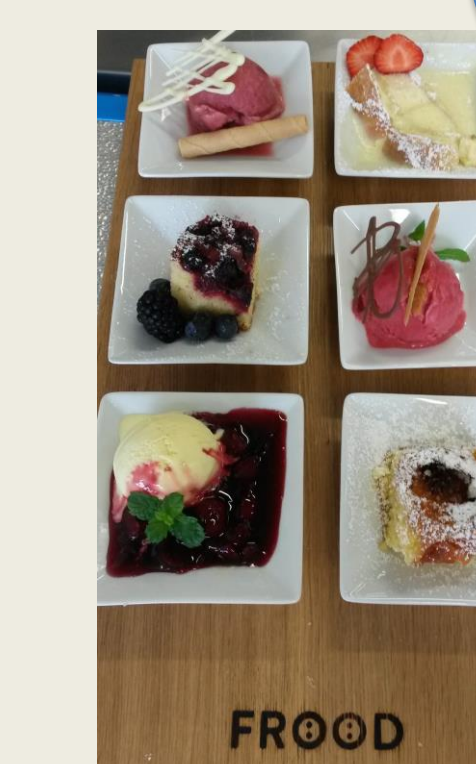


sozialer Lernraum

- Teil einer CoP (beruflich als auch privat)
- Wahrnehmen und Erleben von Hierarchien
- Lernprozesse in der interkulturellen Begegnung
→ Interaktions- und Kommunikationsbeziehungen der AkteurInnen, aber auch physische Gegenstände bestimmen diesen ‚Ur-Raum‘



„Gelernt habe ich sehr viel bei den verschiedenen Verzierungen. Also wirklich das Gericht sehr anspruchsvoll anzurichten. Auch bei den Beilagen, das ich heute auch noch zuhause verwende, weil es sehr einfache Tricks sind.“ (Interview 39)



fachlicher Lernraum

- unterschiedliche Formen und Tiefen des fachlichen Lernens
- Tourismus: hier spielt die ästhetische Dimension eine besondere Rolle
- Auslandspraktika ermöglichen ein Erlernen fremder fachlicher Praktiken und der Fremdsprache
→ Verknüpfung von Schulwissen und Praxis (Connectivity) führt zu polykontextuellem Wissen

„Das es wichtig ist, wie man mit den Mitarbeitern umgeht, dass man auch mal ein bisschen Spaß haben sollte. Dass man auch mit verschiedenen blöden Kommentaren zu Recht kommen sollte. Das ist glaub vor allem im Tourismus sehr wichtig. Im zwischenmenschlichen Bereich, einfach der Umgang mit den Mitarbeitern, wie weit man gehen kann, auch der Umgang mit dem Chef. Und da hab ich sicher viel gelernt.“ (Interview 31)

Literatur

Billet, S. (2004): Learning through work. Workplace participatory practices. In: Rainbird, H./Fuller, A./Munro, A. (Hrsg.): Workplace learning in context. London & New York: Routledge, S. 109-125.

Cairns, L./Malloch, M. (2011): Theories of work, place and learning. New directions. In: Malloch, M./Cairns, L./Evans, K./O'Connor, B. N. (Hrsg.): The sage handbook of workplace learning. Los Angeles: Sage, S. 3-16.

Engeström, Y./Engeström, R./Kärkkäinen, M. (1995): Polycontextuality and boundary crossing in expert cognition. Learning and problem solving in complex work activities. In: Learning and Instruction. 5 (4), S. 319-336.

Evans, K./Kersh, N. (2012): Exploring spaces for learning at work. In: Chisholm, L./Lunardo, K./Ostendorf, A./Pasqualoni, P. P. (Hrsg.): Decoding the meanings of learning at work in Asia and Europe. Innsbruck: Innsbruck Univ. Press, S. 23-36.

Ostendorf, A. (2013): Betriebspädagogische Herausforderungen bei der Verbindung von Arbeiten und Lernen im Betriebspraktikum. Die Rolle der Praktikumsbetreuer/-innen. In: Niedermaier, G. (Hrsg.): Facetten berufs- und betriebspädagogischer Forschung. Grundlagen - Herausforderungen - Perspektiven. Linz: Trauner, S. 253-265.

Strauss, A. L. & Corbin, J. (1990): Basics of qualitative research. Grounded theory procedures and techniques. Newbury Park: Sage Publications.